

# Programmieren ist ein einsames Geschäft

## Aus einem ganz gewöhnlichen Morgen eines Programmierers

Entschlossen drücke ich die «Enter»-Taste, um meine bösen Vorahnungen zu vertreiben. Gleich sehe ich das Resultat meiner tagelangen Bemühungen auf dem Bildschirm. 0C4 heisst es da plötzlich, unscheinbar und in unverfänglichem Grün. In meinem Kopf ist das allerdings ein leuchtend hämmerndes, ein vernichtendes 0C4, der Absturz meiner kühnen Hoffnungen in die ernüchternde Realität der EDV.

0C4 ist ein sogenannter System-Abend-Code. Ein solcher Code erscheint dann, wenn der Computer der Meinung ist, das laufende Programm enthalte einen dermassen schlimmen Fehler, dass es unverzüglich gestoppt werden müsse. Ich sitze in meinem Drehstuhl, noch immer benommen vom Schock. Ich muss mich wieder aufraffen und neu motivieren. Meine Gedanken schweben zu Philipp Marlow, dem einsamen Wolf in Raymond Chandlers Kriminal-Romanen. Jener Marlow, der einen neuen Fall bekommt und sich aufmacht, im Dschungel der Grossstadt seinen Feind aufzuspüren und zur Strecke zu bringen.

Mein Dschungel ist der Dump, der sogenannte Speicherauszug, der jedesmal dann produziert wird, wenn ein Programm mit einem Abend-Code verabschiedet wurde. Es sind dies die letzten Spuren, die das zum Täter gewordene Programm nach seinem Verbrechen im System hinterlassen hat.

Ich nehme die Herausforderung an und setze mir das Ziel, den Täter, das heisst die fehlerhafte Instruktion, noch an diesem Morgen zu überführen. Jedoch der erfahrene und mit allen Wassern gewaschene Marlow weiss, dass übermässige Ungeduld in den wenigsten Fällen den gewünschten raschen Erfolg bringt. Was den erfolgreichen Detektiv auszeichnet, sind Erfahrung, Bescheidenheit und vor allem die mühselige Kleinarbeit im Verborgenen. Dort hinzusehen, wo die anderen die Augen verschliessen, hinabzusteigen in die Niederungen und

Schattenseiten des Daseins – das ist das einsame Geschäft des Programmierers.

Der Einstieg in die Fehlersuche ist das Schwierigste. Der Hauptverdächtige ist natürlich das eigene Programm, die eigene Unzulänglichkeit. Tief im Inneren weiss ich, dass ein kleiner Tippfehler die Ursache sein wird, eine kleine Unachtsamkeit in der fiebrigen Konzentration der Bildschirmarbeit. Ärgerlich, denn es kostet meist viel Knochenarbeit, um solche Flüchtigkeitsfehler wieder auszubügeln. Meine Phantasie will davon nichts wissen, sie treibt wieder zu meinem Helden. Marlow würde sich kaum mit solch kleinen Fischen abgeben. Auch mein Fall könnte ein Fall für einen Helden sein. Schliesslich ist mein Programm vor zwei Tagen noch problemlos gelaufen. Mein 0C4 könnte doch das Resultat einer gigantischen Verschwörung von dunklen Mächten im Hintergrund sein.

## Mein 0C4 wartet noch immer geduldig auf dem Bildschirm

Ich mache mich an die Arbeit und lege meine Instrumente bereit. Jeder hat da so seine Geheimmittelchen. Ich zum Beispiel schwöre auf

ein kleines unscheinbares Ringbüchlein, das ich mir bei einem Dump-Kurs ergattert habe. Ich schlage die Beschreibung des 0C4 auf und studiere die Rubrik «häufigste Ursachen», blicke auf die Uhr und entscheide mich voller Zuversicht für die einfachste aller möglichen Ursachen, die da heisst: «A missing or misspelled DD statement».

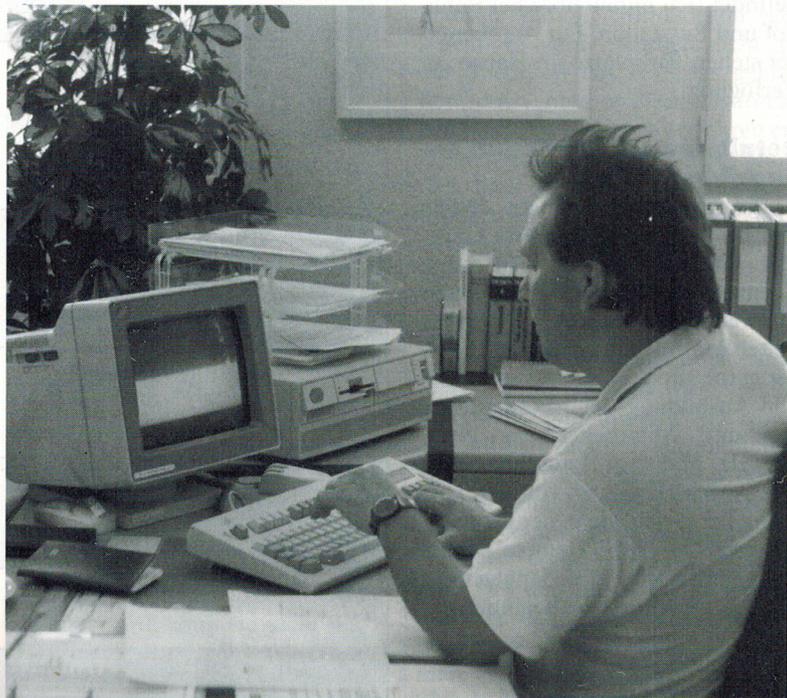
Mechanisch korrigiere ich den Fehler auf dem Bildschirm, verärgert über meinen «banalen Tippfehler», aber doch froh, dass ich mir mit Hilfe meines schlaun Büchleins grössere Knochenarbeit habe ersparen können.

## Der Fall ist gelöst

Das Opfer und die Spuren können verschwinden, ein neues und frisches Programm kann auf die Reise durch die digitale Welt geschickt werden. Marlow hat einmal mehr den Glauben an die gute Welt gerettet, im stillen und geheimen, wie das seine bescheidene Art ist, einziger Lohn wird ein Bier heute abend im «Philosoph» sein, jener Bar, wo sich die einsamen Wölfe des Dschungels von ihren einsamen Geschäften erholen können.

## Mit entschlossener Überzeugung drücke ich die «Enter»-Taste.

Toni Saller  
Ressort Informatik



Der einsame Programmierer...

Zurück zur Seite 1